Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Hg. Böckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 38. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 10. Februar 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Wochen-Rundschau.

Berlin, 7. Februar.

Eine wichtige Woche hat der Reichstag hinter sich: endlich ist die „lex Heintze" in zweiter Lesung durchberathen und in allen wesentlichen Stücken nach den Vorschlägen der Kommission angenommen worden; und außerdem ist mit der Berathung der neuen Flottenvorlage der Anfang gemacht worden. Herr Staatssekretär Nieberding hat zwar wiederholt vorher in der Kommission des Reichstages und jetzt im Reichstage selbst erklärt, der Bundesrath werde das Gesetz in der beschlossenen Form niemals annehmen; aber die Mehrheit des Reichstages ist dennoch fest geblieben und hat sowohl das Schutzalter für unbescholtene Mädchen von 16 Jahren auf 18 Jahre heraufgesetzt, als auch den sogenannten Arbeitsparagraphen angenommen, und diesmal liegt auch nicht der geringste Vorwand dafür vor, zu behaupten, daß die Abstimmung eine Parteimache sei. Die Mehrheit, namentlich für den Arbeitsparagraphen, setzt sich zusammen aus Stimmen von der äußersten Rechten bis in die Reihen der Sozialdemokratie hinein. Bei diesem Arbeitsparagraphen handelt es sich bekanntlich um Einsetzung einer besonderen Strafe dafür, wenn Arbeitgeber oder Dienstherren das Arbeitsverhältniß dazu mißbrauchen, weibliche Dienstboten oder Arbeiterinnen durch Androhung von Strafen oder Versprechen von Lohnvortheilen zu unsittlichen Handlungen zu bewegen! — sicherlich eine nothwendige Bestimmung, wenn man mit Ernst aller Unsittlichkeit zu Leibe gehen will. Aber die Regierung und die Minderheit des Reichstages behaupten, solche Bestimmungen würden nichts nützen, dagegen Gelegenheit geben zu allerhand boshaften Denunziationen — als ob jede Strafbestimmung in dieser Weise gemißbraucht werden könnte! Man muß abwarten, was weiter werden wird: ob die verbündeten Regierungen nachgeben werden oder ob eine Vermittelung der Gegensätze durch ein Kompromiß sich erzielen lassen wird. Ueber die Schicksale solcher Gesetzentwürfe wie die Flotten-Vorlage wird nicht im Plenum des Reichstages in öffentlicher Sitzung entschieden, bei solchen Vorlagen liegt die Hauptentscheidung in der Kommission, hier also in der Budget-Kommission des Reichstages, und namentlich für das Centrum wird es in erster Reihe auf diese Berathungen in der Kommission ankommen, also auf die ernste und sachliche Prüfung des Gesetzentwurfes und vor allem auf die grundlegende Fragen der Kostendeckung. Das Centrum unterscheidet sich dadurch von anderen Parteien, die meist schon vorher, noch ehe sie eine solche Vorlage überhaupt kennen, ganz genau wissen, ob sie ja oder nein sagen werden. Darüber aber ist schon jetzt alles im Centrum einig: sollte die verlangte Vermehrung der Flotte oder eine annähernde Flottenvergrößerung im Reichstage gutgeheißen werden, dann dürfen niemals die schwächeren Steuerschultern durch die entstehenden Steuern belastet werden. Interessant ist, daß sehr viele sonst ganz konservative Leute Gegner der Flotten-Vorlage sind; aber sie trauen sich mit dieser Gegnerschaft nicht recht an die Oeffentlichkeit hervor.

Am letzten Dienstag hat der Unterstaatssekretär des Londoner Auswärtigen Amtes im englischen Unterhause Auskunft gegeben über das Samoa-Abkommen zwischen England, Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Dieser Vertrag ist am 29. Januar vom amerikanischen Senat genehmigt worden und der gegenseitige Austausch der amtlichen Urkunden steht unmittelbar bevor. Bevor dieser nicht erfolgt ist, können natürlich Deutschland und Amerika die ihnen zugefallenen Theile von Samoa nicht in Besitz nehmen.

Die **Friedenskonferenz im Haag** beschäftigt noch immer die Diplomaten. Gegen einen Paragraphen der abgeschlossenen Uebereinkunft hatten Deutschland, England und die Vereinigten Staaten Widerspruch erhoben, nämlich gegen die Bestimmung, daß Leute, die von neutralen Schiffen aus einer Seeschlacht gerettet werden bis zum Ende des Krieges in dem neutralen Lande untergebracht werden sollen. Nun soll die ganze Bestimmung aus der Uebereinkunft entfernt werden. Leider wird nach wie vor die ganze Uebereinkunft auf dem Papier stehen bleiben, ohne praktische Früchte zu bringen, und daran wird auch nicht viel geändert werden durch die Einsetzung und Einrichtung des internationalen Bureaus des ständigen Schiedsgerichtshofes im Haag, worüber der holländischen Kammer ein Gesetzentwurf zugegangen ist. Wenn der gute Wille fehlt, helfen alle Schriftstücke und Bureaus nichts.

Innerhalb der **deutschen Antisemiten-Partei** gibt es wieder einmal Streitigkeiten. Der Abg. Liebermann von Sonnenberg hat den Vorsitz im Vorstande der Antisemitenpartei niedergelegt, oder der deutsch-socialen Reformpartei, wie sie sich eigentlich nennt. Er fürchtet, daß er gegen die radikalen Elemente nichts werde ausrichten können, die neben ihm in den Vorstand gewählt worden sind. Ebenso gibt es auch wieder in der **nationalliberalen Partei** einen Streitpunkt, nämlich über die Stellung der Partei zum **Bunde der Landwirthe**. Der Abg. Dr. Krause-Königsberg war in einer Rede in Bromberg dem Bunde aufs schärfste zu Leibe gegangen, muß es sich nun aber gefallen lassen, daß der Abgeordnete Commercienrath Münch-Ferber im Namen der süddeutschen Nationalliberalen erklärt, daß diese die Rede Krause's mißbilligen.

Das neue österreichische Ministerium des Herrn **von Körber** hat wirklich in der **Sprachenfrage** schon einen Erfolg zu verzeichnen: die Konferenz zur Besprechung einer Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen hat thatsächlich in Wien begonnen, nachdem sie von Deutschen und Tschechen beschickt worden ist. Nur die ganz radikalen Deutschnationalen von der Farbe der Herren Schönerer und Wolf sind der Zusammenkunft ferngeblieben, worüber schwerlich irgendwer Trauer empfinden wird. Das ist schon etwas, daß die Konferenz überhaupt zusammengebracht werde konnte; ob aber auch handgreifliche Erfolge zu erzielen sein werden, ist natürlich noch sehr die Frage. Die Einsicht, daß es so nicht weiter gehen kann, ist auf beiden Seiten wohl da. Aber leider ist bisher noch immer der Eigensinn auf beiden Seiten stärker gewesen. Wie bekannt, legt die Regierung der Verständigungs-Konferenz ihren Sprachengesetz-Entwurf zur Begutachtung und Besprechung vor.

Der **Streik der österreichischen Kohlenarbeiter** steht noch auf dem alten Flecke. In manchen Revieren war die Arbeit zum großen Theil schon wieder aufgenommen worden, wurde aber nachträglich von neuem niedergelegt.

Die **neue französische Flotten-Vorlage** ist dem Parlamente nunmehr zugegangen. Sie besteht aus fünf einzelnen Gesetzen, die von der Flottenvermehrung, der Küstenbefestigung, dem Ausbau von Kriegshafen, der Einrichtung von Flottenstützpunkten im Auslande und der Legung von Seekabeln handeln. Im ganzen ist dafür ein Kostenaufwand von 900 Millionen Franken im Aussicht genommen, wovon auf die Vermehrung der Kriegsflotte beinahe 500 Millionen entfallen.

In **Westafrika** wird eine **neue französische Kolonie** begründet, die den Namen „Westmauritanien" erhalten soll. Man will dadurch feste Beziehungen erlangen zu den Mauren und Tuaregs. Zunächst wird eine große Sahara-Expedition ausgerüstet zur Betreibung dieser Pläne; in zweiter Reihe ist die Erbauung einer Eisenbahn quer durch das ganze Wüstengebiet in Aussicht genommen, um auf diese Weise das westafrikanische Gebiet Frankreichs mit seinen nordafrikanischen Besitzungen zu verbinden.

In **Südafrika** haben die Engländer ihre Schlappe vom Spionskop noch nicht wieder gut gemacht. Bei der Vertheidigung des Spionkop hat ein Mann seinen Tod gefunden, dessen Name einst viel genannt wurde: der ehemalige Leutnant von Brüsewitz in Karlsruhe. Er hat in heldenmüthigem Kampfe sein Ende gefunden!

Politische Nachrichten.

Berlin, 8. Februar.

(*) **Die Reichseisenbahnen** beschäftigten die Budget-Kommission des Reichstages auch am letzten Mittwoch. Die Petitionen der Eisenbahn-Sekretäre um Gehaltsaufbesserung wurden dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen. Auf eine Anfrage des Abg. Hauß theilte Geheimrath Glöckner mit, daß die Bahnsteigssperre in diesem Jahre auch für die Reichseisenbahnen eingeführt werden soll. Einstimmig wurde ein Antrag Singer angenommen: die Reichseisenbahnverwaltung um Nachweise der thatsächlichen Dienstzeit des Fahr- und Stationspersonals zu ersuchen. Eine längere Debatte entspann sich über die Ertragsfähigkeit der elsaß-lothringischen Bahnen. Geheimrath Twele stellte fest, daß der Ertrag der Reichseisenbahnen den Zinsfuß nicht erreiche, den die Reichsanleihen fordern. Zur Vorbereitung des außerordentlichen Etats der Reichseisenbahnen wurde eine Unterkommission eingesetzt, die Mittwoch Abend zusammen getreten ist.

* **Kiel**, 8. Febr. Die Kaiserin traf heute früh 8½ Uhr zum Besuche der Prinzessin Heinrich am Bahnhof ein und wurde von Professor Esmarch und Gemahlin empfangen.

* **Wien**, 8. Febr. Wie das „Fremdenblatt" erfährt, werden dem Prinzen Heinrich von Preußen der Vizeadmiral Minutillo und der Flügeladjutant Hochnel als Ehrenkavaliere zugetheilt. Die Ehrenkompagnie stellt das dritte Kaiser-Jägerregiment.

* **Wien**, 7. Febr. In der heute stattgehabten ersten Sitzung der böhmischen Abtheilung der Verständigungskonferenz nahmen sämmtliche Vertreter der Parteien aus Böhmen theil. Der Ministerpräsident theilte zunächst mit, daß die deutschvolkliche Abgeordnetengruppe gegen die Einführung einer zweiten Landessprache im Egerer- und Aschergebiete Verwahrung eingelegt habe. Sodann wurde die Regelung der Sprachenfrage bei den autonomen Behörden Böhmens besprochen. Die Konferenz beschloß die Einsetzung eines Subkomités zur Erörterung der Fragen, über die keine Einigung erzielt worden ist. Die Sitzung des Subkomités findet morgen statt. Die nächste Sitzung der böhmischen Abtheilung, in welcher die Landtagswahlreform in Böhmen besprochen wird, findet Freitag statt.

* **Paris**, 8. Febr. Die von dem französischen Jugendbund nach Transvaal gesandten Freiwilligen haben an den Vorsitzenden George Benri ein Schreiben gerichtet, wonach sie glücklich in Prätoria angelangt und in das deutsche Korps eingereiht seien.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 8. Febr. Die „Times" melden aus Spearmans Lager vom 7. Februar: Die Stellung der Buren, welche sich auf der Bergkette von Spionskop 3 Meilen nach Osten ausdehnt, war stark verschanzt. Der Scheinangriff wurde von der Brigade Wynnes ausgeführt und von 5 Batterien unterstützt, welche das feindliche Feuer auf sich lenkten. Den Hauptangriff unternahm die Brigade Lyttletons. Dieselbe überschritt den Tugela auf einer Pontonbrücke und unternahm den Angriff auf den am weitesten im Süden belegenen Berg. Die Buren, die auf dem Doornklof Geschütze aufgestellt hatten, beschossen die britischen Truppen und hinderten sie am

---

Adelstolz und Bürgerherz.

Novelle von Nelly Franz.

33) (Nachdruck untersagt.)

29. Aug. Rudolph und Alma sind in den Wald geritten. Wie sie scherzte, als sie das Pferd bestieg, und wie glücklich Rudolph auf die schöne Reiterin schaute! Warum kann ich nicht mit, warum litt Papa nicht, daß ich wie andere Mädchen erzogen wurde? Ich fühle, ich werde bitter, und doch ist der Vater so gut! Aber was helfen mir nun seine alten Griechen und Römer? Lehren mich die etwa die Kunst, das Herz meines Gatten zu erobern?

1. Sept. Bin ich denn verurtheilt, immer die Gespräche von Mutter und Sohn zu belauschen, ohne es zu wollen? Ich wollte allein sein und hatte mir ein lauschiges Winkelchen im Blumenhause gesucht. Da drang das Wort an mein Ohr, welches meine letzte Hoffnung auf Glück begrub. „Das Opfer war zu schwer, Mama!" hörte ich Rudolph sagen. „Siehe Dir Alma an, die ist das Ideal, welches ich mir stets als würdige Vertreterin meines Hauses gedacht, und dagegen meine simple, unbedeutende Frau!" Ich könnte jedes Wort der Unterredung niederschreiben; aber wozu? Was später geschehen, weiß ich nicht; aber als ich zur Besinnung kam, eilte ich in mein Zimmer und schloß mich ab. Also das ist es: man zertritt das arme Veilchen, weil die Rose in ihrer Pracht mehr lockt. Es sei, ich nehme den Kampf auf, sollte das Mädchen, welches sich nicht scheute, wie ein Knabe zu studiren, zurückschrecken, die leeren äußeren Formen der feinen Welt sich anzueignen, wenn es heißt, die Liebe des Gatten zu erringen? Wie das geschehen wird, ich weiß es noch nicht, aber der liebe Gott wird mir helfen, das Rechte zu finden. Rudolph geht in die Residenz, die Mama auch, mich läßt man hier, weil man sich meiner schämte!

3. Sept. Rudolph sagte mir Lebewohl, er war so bewegt, zog mich an sein Herz und küßte mich auf die Stirn. Da habe ich einen Augenblick vergessen, wie weh mir um's Herz war! O! ich hätte ihn mit meinen Armen umschlingen mögen und ihn bitten: gönne mir diesen Platz, hier bin ich geborgen und — glücklich wenn Du mich liebst! — aber der selige Augenblick war bald vorbei. Auf Wiedersehen! Aber wann? — Wenn mein Gatte mich werth hält, an seiner Seite zu leben, wenn er mich liebt und mich zurückholt in die Heimath. Lebe wohl!! Lebe wohl!!

Mit immer wachsender Bewegung hatte Rudolph Blatt für Blatt gelesen; bei den letzten Zeilen rollte eine heiße Thräne in seinen Bart; aber er schämte sich nicht derselben, er preßte die Hände vor das Gesicht und weinte. Erst jetzt war es ihm klar, wie schwer er sich gegen die Gattin versündigt.

8.

Seit Rudolph in stiller Nacht in Gertrud's Zimmer die Tagebuchblätter gelesen, war er auffallend verändert. Seine Ruhe und Sicherheit, mit welcher er bis jetzt alles geleitet, war von einer Hast und Aufregung verdrängt, als fehle ihm die Zeit, das Nothwendige zu erledigen. Albert sah ihn nur selten in den letzten Tagen, ja das Zusammensein der Brüder beschränkte sich fast ausschließlich auf die gemeinsamen Mahlzeiten. Albert war aber nichts weniger als beunruhigt durch Rudolph's verändertes Wesen. Er lächelte befriedigt, weil er die Ursache desselben kannte. Er hatte wiederholt gehört, daß Rudolph am Abende Gertrud's Zimmer betreten und dort längere Zeit verweilte, und darauf baute er seinen Plan, das Tagebuch der jungen Frau in des Bruders Hände gelangen zu lassen. Gertrud's letztes Schreiben war durchhaucht von einem Gefühle des Heimweh's, daß er glaubte, einen Versuch wagen zu müssen, an das Herz des Bruders anzuklopfen. Daß die Tagebuchblätter nicht unbeachtet geblieben, dafür zeugte das veränderte Benehmen Rudolph's. Ob aber irgend ein Vortheil für Gertrud errungen: wer wußte es? Er wagte nicht, darüber zu sprechen, um nicht zu verrathen, daß er die Blätter absichtlich in des Bruders Hand gespielt.

Das Abendessen war längst verzehrt, aber die Zeitung, welche in den verflossenen Tagen von dem jungen Schloßherrn mit so regem Interesse gelesen wurde, lag noch unberührt, selbst die Cigarre schien heute vergessen zu werden.

„Willst Du nicht rauchen, Bruder? Oder hast Du etwas auf dem Herzen, das Du mir vertrauen möchtest, und nur nicht weißt, wo Du beginnen sollst?"

„So ist es, Albert. Ich finde keine Ruhe mehr die Arbeit, welche ich als Mittel gebrauchen wollte, um die mahnende Stimme in meiner Brust zu ertöten, sie reicht nicht aus, den kleinen Rebellen da drinnen zum Schweigen zu bringen. Gestern war ich beim Professor, um die Früchte meines Fleißes und meiner Sparsamkeit ihm als einen Theil meines Darlehns zu übergeben. Er wies dasselbe zurück, weil er kein Recht habe, über Gelder zu verfügen, die er zum Wohle seines Kindes geopfert. Er war nicht hart, aber gerade die Weise, wie er meinen guten Willen zurückwies, verletzte mich bis in das Innerste."

„Er meint es nicht böse, Rudolph, er hat Dein ernstes Streben mir gegenüber oft lobend hervorgehoben. Aber der alte Herr kann es nicht so leicht vergessen, daß gerade dieses Geld Schuld ist, daß sein Kind fern vom Vater und der Heimath weilt."

„Ich weiß es, Albert, und eben darum finde ich keine Ruhe, bis ich diese Schuld zurückgegeben. Nun der Vater die Annahme verweigert, habe ich die Summe auf Gertrud's Namen bei meinem Bankier hinterlegt."

„Und glaubst Du denn, den Mahner da drinnen zum Schweigen gebracht zu haben?"

„Es gab eine Zeit, wo ich dachte, wenn ich den letzten Heller dieser Schuld zurückgegeben, dann würde der Alp von mir genommen sein; jetzt bin ich dem Ziele nahe, und nun habe ich erkannt, daß gerade das, was ich gethan, ganz nutzlos gewesen, daß weder Gold noch Name meiner jungen Gattin begehrenswerth geschienen. Seit einigen Tagen weiß ich, daß Gertrud etwas anderes wünschte, etwas besseres, als kalten Mammon. Ihr junges Herz erschloß sich einer ersten Liebe zu dem Gatten, der den Schwur nicht erfüllen konnte, den er am Altare geleistet, der das junge Kind hinaustrieb in die kalte Welt, weil er es nicht der Mühe werth hielt, durch Liebe zu veredeln, was in der Knospe schlummerte, um dann sich an der herrlichen Rose zu erfreuen."

„Wer hat Dir davon gesprochen? Meinen Worten wolltest Du nie Glauben schenken."

„Gertrud selbst, oder vielmehr die Blätter ihres Tagebuches, denen sie ihre Gedanken anvertraut. Fast hätte ich dieselben ungelesen wieder in den Schreibtisch gelegt; aber ich gestehe, es zog mich unwiderstehlich dazu, einmal die Gedanken des Wesens kennen zu lernen, das mir doch vor Gott so nahe steht."

„Und was sagten sie Dir?"

„Alles, wie ein junges Herz liebet und leidet, und wie es den Kampf um das Herz des Geliebten heldenmüthig aufnimmt. Und dann ein Lebewohl, aus dem der Wunsch klingt, möge doch einmal der Tag kommen, wo Du mich heimholst an Dein Herz."

„Und wünschest auch Du diese Stunde herbei, Bruder?"

„Ja und nein. Ich möchte das Unrecht sühnen, welches ich Gertrud zugefügt, indem ich ihr Glück dem Eigennutz opferte. Ich würde meinem Herzen gebieten, wenigstens mit brüderlicher Liebe das junge Wesen zu umgeben. Ich würde meinen Stolz bezwingen und für meine Gattin den Platz fordern, der ihr gebührt. Wie schwer mir dieses werden wird, weißt Du zu würdigen, der Du ja nicht vergessen hast, in welchen Ansichten wir erzogen sind. Du hast dieses freilich nie getheilt, aber bei mir waren der Stolz und die Anforderungen, welche ich an das Leben zu stellen berechtigt war, bis in's Herzblut übergegangen. Mit einem Schlage fiel alles, was mir heilig schien, der Selbstsucht zum Opfer, durch die Hand derjenigen, die das Feuer des Hochmuths doch zuerst geschürt. Nun stand ich da, wie der Schiffer im Kahne, dem der Sturm das Ruder entrissen.

(Fortsetzung folgt.)

weiteren Vormarsch. Die Engländer biwackirten daher auf der Stelle, wo sie standen. Gestern wurde kein weiterer Vorstoß unternommen. Die Buren unterhielten auf weite Entfernung ein Granatfeuer. Es ist leicht, die Stellung der Geschütze zu entdecken. Nachmittags griff der Feind heftig die Nordseite des von Lyttletons Brigade besetzten Berges an, zunächst erfolgreich. Als aber die britischen Verstärkungen eintrafen, wurde die Stellung von diesen mit dem Bajonett wiedergenommen.

* **London**, 8. Febr. Der „Standard" meldet aus Spearmannslager vom 6. Februar: Während die elfte Brigade eine Diversion ausführte, rückte die übrige zum Angriffe ausgewählte Infanterie, die Sonntag Nacht am Aliceberg biwackierte, am Fuß des Swartskop entlang auf den rechten Flügel und marschierte auf den Vaalkrantz zu, der auf dem direktesten Wege nach Ladysmith liegt. Nach zweistündigem flottem Marsch näherte sie sich den Buren auf Schußweite. Das nächstliegende Kopje wurde mit größter Tapferkeit durch Bajonettangriff genommen. Fast gleichzeitig säuberte die Scharfschützenbrigade, die über einen langen Höhenrücken ging, das zweite Kopje. Die Truppen biwackierten an Ort und Stelle. Am 6. ds., nachmittags 4 Uhr, strengten sich die Buren an, die von den Engländern genommene Position Vaalkrantz wiederzuerobern, wurden jedoch mit Verlusten zurückgeschlagen. Das Granatenfeuer der Maximgeschütze der Buren war sehr heftig. Die Verluste der Engländer sind verhältnismäßig gering. (?) Durhamers leichte Infanterie machte im Verlaufe des Angriffs einige Gefangene. Der Feind kämpfte, wie immer, mit äußerster Hartnäckigkeit.

* * *

— Einem Briefe des Freistaatmajors Albrecht, der aus Kroonstad vom 17. December 1899 datirt ist und in der „Magdeburger Zeitung" veröffentlicht wird, entnehmen wir folgende Stellen: „Wissen Sie, wenn alle Menschen so wären wie Bloch (der Verfasser des mehrbändigen Werkes „Der Krieg". D. Red.) sie sich vorzustellen scheint, nämlich so dumm, daß sie geradewegs den Kanonen in den Rachen laufen, dann freilich wären wir Transvaaler und Oranjefreistaatler schon sämmtlich nach acht Tagen tot gewesen. Aber die Menschen sind nimmer so dumm, daß sie sich gerade da hinstellen, wo ein Mann grauer Theorie in sechs Bänden sie gerade haben will! Ueber tausend Sprengstücke soll jetzt eine Granate liefern? Den Teufel auch! Solche Granaten und Sprenggeschosse soll mir der Russe nur herschicken! Was wir hier hatten? — na vorgestern bei Colenso, wo wir Buller „verbullert" haben, haben wir fast gar nicht geschossen — das will schon manchmal nicht so recht gehorchen; aber was die Engländer haben, das ist schon unter aller Kanone! Von hundert Sprenggeschossen, die die Engländer werfen, krepieren noch nicht zehn! Und die zehn richten mehr Skandal als Unglück an! Wenn eine Lyddidbombe nicht gerade einem an den Kopf fällt, so daß er eine ordentliche Beule davonträgt, sonst schadet sie fast nichts. Vorgestern, am 15., waren an 25,000 Engländer mit über 50 Geschützen gegen uns 13,009 Buren — genau unterrichtet bin ich nicht, da ich heute schon wieder auf dem Wege nach Modder River bin, von wo ich am 12. December mit der Hälfte meiner Artillerie herkam, oder nach dem Süden, wo Verstärkungen auch gebraucht werden —, aber ich kann wohl sagen, daß wir Republikaner in diesem Treffen nicht über hundert Mann verloren haben, davon höchstens drei Dutzend Tote. Und das trotz aller Schießerei der Engländer! — Auf etwa tausend englische Bomben vielleicht 12 Todte und 30 bis 40 Verwundete, denn das Uebrige haben die Gewehre geschafft! Auch unsere Artillerie hat lange nicht die Erfolge gehabt, wie man allgemein vor dem Kriege erwartete! Gewiß, unsere Leute schießen jetzt prächtig, sie sind großartig eingefuchst; aber es ist doch etwas anderes, mit der Kanone als mit dem Gewehr umgehen. Die Engländer müssen schwere Verluste gehabt haben, aber ich mit meiner Artillerie habe wenig Theil daran, obgleich wir auch an vierhundert Schuß abgaben. Ob wir hundert Mann damit kampfunfähig machten, ich lasse es dahingestellt. — Aehnlich war es vor einer Woche (am 11. December. D. Red.) bei Magersfontein, wo ich auch ruhig bei meiner Batterie stand und — mich langweilte, denn wir hatten Befehl, nicht zu schießen. Die Schützen machten dann in 10 Minuten zehnmal mehr Leute kampfunfähig als wir Artilleristen in 10 Stunden. Artillerie in der Vertheidigung scheint nicht zu glänzender Rolle bestimmt und für die Angreifer — viel nützt die Artillerie auch nicht. Sie macht nur recht viel Getöse und flößt Respekt ein, so daß die Angreifer unter ihrem Schutze vorgehen können; die eigentliche Entscheidung liegt dann nach wie vor im Nahkampf. Innerhalb 10 Minuten wurden die Schlachten von Magersfontein und Colenso entschieden! Innerhalb fünf Minuten hatte Buller seine 11 Geschütze verloren. Wer am wenigsten nervös ist, wenn es darauf ankommt, der siegt, das ist meine felsenfeste Ueberzeugung! Natürlich fallen in den 10 Minuten des Nahkampfes viel mehr Leute wie früher in gleicher Zeit; aber das Gemetzel ist darum auch von kürzerer Dauer! Alles andere ist Vorbereitung auf die Entscheidung, weiter nichts. Auf 6000 Meter Entfernung kann man schießen, sehr richtig, aber das bedeutet nur Munitionsverschwendung und hat keinen Zweck. Keine Truppe marschirt doch geradewegs, wie auf dem Exercierplatz, auf den Feind los und läßt sich niederknallen; das thun ja nicht einmal die Engländer. Meiner Ueberzeugung nach ist der Krieg heute nicht mörderischer wie früher, er erfordert eher noch weniger Opfer wie früher!" (?)

Provinzielles.

* **Wesel**, 8. Febr. In Sachen der Kanalisirung der Lippe findet zufolge Erlasses des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten, für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, für Handel und Gewerbe und der Finanzen in nächster Woche im Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine Besprechung statt, zu welcher an den Landeshauptmann von Westfalen, einige Mitglieder des Westfälischen Provinzial-Ausschusses und die Vertreter der Städte Dortmund und Wesel Einladungen ergangen sind. Herr Oberbürgermeister Dr. Fluthgraf wird an dieser Besprechung theilnehmen.

* **Duisburg**, 8. Febr. Gestern Nachmittag stürzte auf der Niederrheinischen Hütte ein Zimmerer von einem Gerüste. Schwer verletzt wurde er ins Marienkrankenhaus gebracht. Ebendort starb gestern ein italienischer Arbeiter, der bei einer an der Hüttenstraße stattgehabten Schlägerei mehrere Messerstiche erhalten hatte.

— **Köln**, 8. Febr. Die „Köln. Volksztg." meldet aus Bremerhaven: Der Fischerdampfer „Mannheim" mit 11 Mann Besatzung ist in der Nordsee untergegangen.

* **Aachen**, 8. Febr. Auf allen Gruben der Vereinigungsgesellschaft ist heute die Belegschaft vollzählig angefahren, nur auf der Grube Marie fehlen 37 Mann. Auf Grube Anna, dem Eschweiler Bergwerksverein gehörig, fehlten noch 37 Mann. Die Belegschaft der Grube Nordstern fuhr vollzählig ein.

* **Hagen**, 7. Febr. Heute begann hierselbst vor dem Schwurgericht der Raubmordprozeß gegen den Schlosser Max Kreitler aus Milspe. Kreitler ist 21 Jahre alt und steht im schlechtem Rufe; wegen vier verwegener Einbrüche ist derselbe zu anderthalb Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Die beiden Raubmorde, welche dem Angeklagten zur Last fallen, sind entsetzlicher Art. Um 26 bzw. 13 M. zu erlangen, hat Kreitler die beiden Thaten begangen; in beiden Fällen sind ältere Männer, in deren Vertrauen sich der junge Mensch einzuschleichen wußte, die Opfer gewesen. Um so abscheulicher erscheinen die Morde, als Kreitler durchaus nicht des Geldes so dringend bedurfte. Den ersten Mord hat Kr. am 24. September 1898 an dem Dreher H. Hofacker, 44 Jahre alt, begangen. Mit diesem hat Kr. in der Fabrik von Altenloh, Brink & Co. in Milspe zusammen gearbeitet. Am Abend des genannten Tages, als Hofacker seinen Lohn in der Tasche hatte, ist er mit Kr. zusammen in mehreren Wirthschaften gesehen worden, bis sich ihre Wege, nach Kreitlers Angabe, um halb 11 Uhr abends in Milspe trennten! es ist jedoch festgestellt, daß Leute die beiden in Schwelm um 11 Uhr in einer Wirthschaft gesehen haben. Auf dem Heimwege von Schwelm nach Milspe hat Kreitler den angetrunkenen Hofacker durch einen Stich mit einem Dolchmesser ins Herz getötet und die Leiche beraubt; diese hat er dann nach einer abseits gelegenen Stelle geschafft. Ungeheuer war die Aufregung, als am 23. Juli 1899 die Leiche des 59 Jahre alten Fabrikarbeiters F. W. Egen gefunden wurde. Kreitler und Eggen arbeiteten zusammen in der Fabrik von Oberhof & Dahlhaus in Milspe. Eine Woche vor dem Morde hat Kreitler den Egen zu bestimmen gesucht, doch mit ihm am Samstag Abend auf eine Geburtstagsfeier zu gehen; er solle jedoch niemandem etwas davon sagen, da andere nicht theilnehmen sollten. Egen ist dann mit Kreitler am Samstag Abend fortgegangen. Von der Hülfsberschen Wirthschaft aus, in der die beiden zum letztenmale gesehen wurden, hat Kreitler den Egen in die unweit der Eisebahn Milspe-Schwelm gelegenen Anlagen gelockt, ist mit ihm über die Eisenbahn in eine etwas abgelegene Gegend gegangen und hat den Ahnungslosen niedergestochen. Bei der Absuchung des Thatortes fand man ein bis zum Hefte in der Erde steckendes, mit Laub zugedecktes Dolchmesser, das zweischneidig am Ende spitz zulief. Diese Waffe ist im Besitze Kreitlers gesehen worden. Vier Tage nach dem Morde wurde Kreitler wegen eines Diebstahles verhaftet, und nun, da sich der schon wegen des Hofackerschen Mordes auf ihm ruhende Verdacht verdichtete, in Haft behalten. Am nächsten Tage gelang es ihm, vom Hofe aus über die Gefängnißmauer zu entfliehen. Er kam bis nach Langerfeld, wurde aber schließlich, nachdem eine förmliche Treibjagd auf ihn veranstaltet war, von zwei Schwelmer Polizeibeamten nach verzweifelter Gegenwehr dingfest gemacht.

Einen geradezu giftigen Körper nennt Prof. Virchow das dem Bohnenkaffee innewohnende Coffein. Seine schädliche Wirkung wird durch entsprechenden Zusatz von Kathreiner's Malzkaffee wesentlich abgeschwächt.

Schnupfen, Husten ꝛc. würde weniger vorkommen, selbst die böse Grippe würde die Menschheit weniger quälen, wenn man nach dem Aufenthalt im Freien zur rauhen Jahreszeit eine Tasse Bouillon von Liebig's Fleisch-Extract zu sich nimmt, eine Stärkung, die nur nützen kann, nie Schaden!

Elegante Anfertigung von Drucksachen in Schwarz- und Farbendruck.

Rechnungs-Formulare,
Quittungs-Formulare,
Wechsel-Formulare,
Cataloge,
Preis-Courante,
Avise,
Postkarten,
Briefbogen,
Circulaire,
Mittheilungen,
Couverts,
Etiquettes,
Programme,
Zeitungs-Beilagen,
Plakate,
Statutenbücher,
Tabellen,
Visitenkarten,
Glückwunschkarten,
Verlobungs-Anzeigen,
Vermählungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Hochzeits-Lieder,
Hochzeits-Zeitungen,
Trauerbriefe,
Trauerkarten,
Todtenzettel
ꝛc. ꝛc.

Reichhaltiges, modernes Schriftmaterial.
*
Neue Maschinen.

Die Buchdruckerei von J. & A. Temming Bocholt
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Druck-sachen aller Art
unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Berechnung.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei
MICHELS & Cie * BERLIN
Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. grösstes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammte.
Hof-Lieferanten Ihrer Maj. der Königin Mutter der Niederlande, Ihrer Hoh. der Prinzessin Aribert von Anhalt.

„Henneberg-Seide"
— nur ächt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18,65 per Meter. An Jedermann franko u. verzollt ins Haus. Muster umgehend
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Kneipp- Malzkaffee heisst einzig der Kathreiner'sche, denn allein diesem ausgezeichneten Fabrikat hat Pfarrer Kneipp sein Bild u. seine Unterschrift als Schutzmarke gegeben. Verkauf nur in plombirten Packeten!

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 11. Februar.

Pfarrkirche.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Die **diesjährigen Communionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Communion, Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauenkirche.
1/2 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Josephskirche.
1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt und Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

Kapelle des Clarissenklosters.
7 Uhr heil. Messe.
5 1/4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Pfarrkirche.
Donnerstag ist um 1/2 9 Uhr Sacraments-Hochamt, Abends 6 Uhr Sacraments-Andacht.

Kapelle des Clarissenklosters.
Dienstag Abend 5 1/4 Uhr Antonius-Andacht.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines prächtigen, gesunden
Knaben
zeigen hocherfreut an.
Bocholt, 8. Februar 1900.
Johann Meyermann und Frau, Wilhelmine geb. Hülshoff.

Ein tüchtiges Dienstmädchen auf sofort oder später gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Heinr. Biewald.

Ein ordentl. Mädchen, am liebsten vom Lande, wird zum 1. Mai gesucht.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1899** beträgt der zur Vertheilung kommende Ueberschuß:

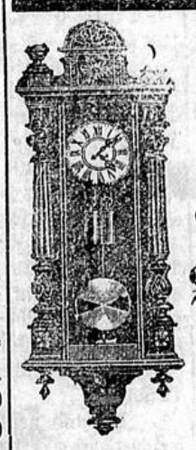
72 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Antheil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur.

Bocholt, im Februar 1900.

Heinr. Alb. Hömberg.



Clemens Kösters,
Viehstraße,
empfiehlt sich als billigste Bezugsquelle für
Taschenuhren, Regulateure, Wecker- u. Wanduhren
— in großartiger Auswahl. —
Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.
Mehrjährige Garantie.
Alleinige Niederlage:
Glashütter Uhren
von
A. Lange & Söhne in Glashütte.

Die Westerwälder Obstverwerthungs-Genossenschaft
(eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht)
zu **Kurtscheid**, Bureau **Neuwied**,
offerirt ihren anerkannt vorzüglichen
Medicinal-Heidelbeerwein.

Derselbe wird wegen seiner diätetisch wirkenden Eigenschaft bei Verdauungsstörungen, bei Magen- und Darmleiden, bei Diarrhöe, bei Blasenkatarrh und Nierenleiden, bei Bleichsucht und Blutarmuth, mit Erfolg ärztlicherseits angewandt und ist wegen seiner absoluten Reinheit erfahrungsgemäß gut bekömmlich. — **Außerdem eignet sich dieser Wein auch als Ersatz für bessere in- und ausländische Rothweine.**

Verkaufsstelle bei **Oskar Hartwig.**

Frauen-Gebetbuch. — Brautgeschenk!

Myrtenlüthen, von Pfarrer **A. Tappehorn,** Ehrendomherr und Landdechant zu Vreden. Katholisches Gebet- und Andachtsbuch der christlichen Frau. Sammlung der schönsten und vorzüglichsten, aus den Schriften der Heiligen entnommenen Gebete, nebst Belehrungen und Unterweisungen über das heilige Sacrament der Ehe. **10.** Auflage. 16°. 560 Seiten. Preis geb. Mk. 2.50 und theurer, je nach dem Einbande. — Bisheriger Absatz: **45 000 Exemplare.**

Das Erscheinen der **10.** Auflage ist der beste Beweis für die Gediegenheit und den praktischen Werth dieses allgemein beliebten Frauen-Gebetbuches. Die Ausstattung desselben ist fein und elegant. Es ist zu wünschen, daß das Buch „Myrtenblüthen" in die Hände aller katholischen Frauen kommen möge. Dasselbe ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen. — Bei Bestellungen nenne man den Namen des Verfassers, da der Titel des prächtigen Buches täuschend nachgemacht wird.

J. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.
Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles.

Garantirt reine Federfüllung. **Großes Lager fertiger Betten** Garantirt reine Federfüllung.
von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:
Kissen, Decken, Bezüge
halte stets vorräthig und empfehle bestens.
Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.
Heinr. Eising,
Königstr. 119.

Adalbert Schievekamp,
Wesel, Friedrichstr. 6.
Inhaber deutscher Reichspatente. — Goldene Medaille.
SPECIALITÄT:
Künstliche Glieder, orthop. Maschinen
mit Patent-Kugelgelenk (eigene Erfindung),
Leibbinden und Bruchbandagen.
Lager sämmtlicher Artikel der Krankenpflege u. s. w.
Eigene Dampfschleiferei, Polier- und Dreherei.
Galv. Vernickelung mittels Dynamomaschinen.
Lager erstklass. Fahrräder u. Zubehörtheile.
Vertreter: **Peter Rolf,** Bocholt.
Persönlich jeden Montag von 10—12 Uhr zu sprechen.

Closetpapier und Halter empfehlen **J. & A. Temming.**

Einladung zur Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 13. Februar 1900, Nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Fluchtlinienfestsetzung für die Kaiserstraße und Dinxperloer Chaussee.
2. Gründung der Stelle eines wissenschaftlichen Hülfslehrers am Progymnasium.
3. Sicherung der Werthpapiere.
4. Holzverkauf auf dem Gute Böggering in Lowick.
5. Beitrag für Volks- u. Jugendspiele.
6. Mittheilungen.

Bocholt, 9. Februar 1900.
Der Bürgermeister:
Geller.

Suche zum 1. Mai ein proveres
Dienstmädchen.
Frau J. Heymann,
Königstr.

Tüchtige, gewandte Verkäuferin
pr. sofort oder später gesucht.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Junges Mädchen,
welches gleich verdient, für **Porzellan- und Haushaltungs-Geschäft** in die Lehre gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Für eine hiesige Weberei wird zum 1. April oder auch früher ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Selbstgeschriebene Angebote unter **H. C. 50** an die Exped. ds. Bl.

Städtische Sparkasse Dorsten
Promenade No. 456/1
gewährt für Einlagen in jeder Höhe 3 1/2 % und nimmt solche auch per Post eingesandt an.
Die Verwaltung.

Der Bürgermeister: Geller.

Die Anmeldungen für das Abonnement werden im Krankenhause entgegen genommen.

Körper nennt
enkaffee inne-
liche Wirkung
on Kathreiner's
t.

weniger vorkommen,
heit weniger quälen.
Freien zur rauhen
iebig's Fleisch-Extract
ur nützen kann, nie

Buchdruckerei
von
A. Temming
Bocholt
pfiehlt sich zur
nfertigung von
ruck-
sachen
aller Art
Zusicherung prompter
ung und billigster
Berechnung.

Fee heisst einzig
hreiner'sche, denn
iesem ausgezeich-
Kneipp sein Bild
utzmarke gegeben.
en Packeten!

inladung
zur
neten-Versammlung
den 13. Februar 1900,
mittags 6 Uhr.

es-Ordnung:
enfestsetzung für die Kaiser-
rperloer Chaussee.
g der Stelle eines wissen-
ilfslehrers am Progym-

g der Werthpapiere.
uf auf dem Gute Bögge-
k.
ür Volks- u. Jugendspiele.
ngen.
0. Februar 1900.
Der Bürgermeister:
Geller.

1. Mai ein properes
stmädchen.
Frau J. Heymann,
Königstr.

ige, gewandte
käuferin
oder später gesucht.
ie Expedition ds. Bl.

s Mädchen,
verdient, für Porzellan-
ltungs-Geschäft in die
der Expedition ds. Bl.

hiesige Weberei wird zum
auch früher ein
hrling
Schulkenntnissen gesucht.
hriebene Angebote unter
an die Exped. ds. Bl.

Sparkasse Dorsten
nenade No. 456/1
Einlagen in jeder Höhe
nimmt solche auch per Post
n.
Die Verwaltung.

Ein tüchtiger
Schneider-Geselle
gesucht.
Joh. B. Fisser, Bocholt.

Tüchtige
Anstreicher-Gehülfen
per sofort gesucht.
H. Romberg,
Maler u. Anstreicher.

Ein kräftiger, fleißiger
Mann
zur Verwaltung des Garnlagers gesucht.
Gebr. Braunschweig.

Jugendl. Lagerarbeiter,
der Gelegenheit hat, sich zum Magazin-Verwalter auszubilden, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hesselbein & Reygers,
Maschinenfabrik.

Agentur
einer ersten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft mit bedeutendem Incasso für Bocholt und Umgegend sofort zu vergeben.

Nur cautionsfähige, routinirte Herren werden gebeten, Meldungen unter Chiffre **V. 103** an die Expedition ds. Bl. einzureichen.

1000 Mark Belohnung



zahle ich, wenn in Deutschland jemand anders als ich allein Harmonikas mit meinen allerneuesten gesetzlich geschützten Spiral-Baß u. Luft ... fern liefern darf. Also nicht mehr allein wie andere Spiralkasten-Federn, sondern auch an jeder Harmonika von außen sichtbare unzerbrechliche Spralfedern für die Bässe u. Luftklappen. Meine unübertroffen stark u. solide gebauten Fanfaren-Concert-Zug-Harmonikas ... [illegible]

Herfeld & Co. ...

Am Neuthor sind
2 Wohnhäuser,
zweistöckig, fast neu, mit allen Bequemlichkeiten versehen, sofort ganz oder getheilt zu vermiethen. Zu jedem Hause gehört ein größerer Garten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine neue, große
Wohnung
ist sofort zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

3–4 Zimmer
zum 1. März zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Möbl. Zimmer
mit Pension vor dem Neuthor zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Oberwohnung,
bequem eingerichtet, 5 bis 6 Räume, Nordallee, pr. 1. Mai anderweitig zu vermiethen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Eine schöne herrschaftliche
Wohnung
von 8–9 Räumen, mit kleinem Garten, ist per 1. Mai zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

3 freundl. möbl. Zimmer
sind einzeln mit voller Pension zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Für alle Hustende sind
Kaiser's Brust-Caramellen
aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**
Packet 25 Pfg. bei:
Herm. Elsing in Bocholt,
Th. Schüling in Rhede.

Korn-Verkauf.
220 Neuscheffel Roggen,
10 „ Gerste und
10 „ Hafer
werden am 21. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Renteibureau öffentlich verkauft.
Bocholt, 7. Februar 1900.
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Schlagholz- und Pappeln-Verkauf.
Am **Mittwoch den 14. Februar, Nachmittags 3 Uhr** beim Wirth Tangelder, Suderwick, Verkauf von
29 Parzellen Schlagholz und
3 „ Pappeln auf Buß in Spork und
9 „ = 21 Stück Pappeln auf Dörink.
Das Holz auf Buß wird durch Seesink; das Holz auf Dörink durch Joh. Röttger angewiesen.
Aloys Pottmeyer.

Haus-Verkauf.
Das an der Nebenstraße (Palz) hierselbst Nr. 238 belegene **Haus**, zur Zeit als Wagenremise und Stallung benutzt, groß 1 ar 20 qm. ist unter der Hand zu verkaufen. Antritt 1. April cr.
Näheres bei **Vernier**, Auktionator, hierselbst.

Molkerei Suderwick
empfiehlt ihre
hochfeine Tafelbutter
zu billigen Tagespreisen,
eventl. auf Jahresabschluß,
und liefert dieselbe den geehrten Herrschaften Bocholts zweimal wöchentlich franco ins Haus.
Bemerken noch, daß die von unserem Molkereiverwalter früher hergestellte Butter zweimal mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde.
Hochachtend
Molkerei Suderwick
(E. G. m. u. H.)

Weisskalk, Wasserkalk, Schwemmsteine,
sowie alle Sorten
Hausbrand- und Kessel-Kohlen
empfiehlt billigst
Wilh. Nehling,
Roßelstraße 330. — Lagerplatz Bahnhof 9–10.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein!
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuterwein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à **M. 1,25** und **1,75** in Bocholt, Rhede, Borken, Isselburg, Anholt, Ringenberg, Rees, Emmerich, Elten, Wesel usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Stadt-Theater in Bocholt.
„Rothenburg".
Muster-Vorstellungen.
Direction: Max Weidlich
(ehemaliges Mitglied des Wallner-Theaters in Berlin.)
Nur 3 Abende!
Sonnabend, den 10. Februar 1900:
Ganz neu! Großer Heiterkeitserfolg!
Der Preußenfresser.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Udo Otterleben (Verfasser des Lustspiels „Der Herr im Hause").
Sonntag, den 11. Februar 1900:
Neuheit! 300. Aufführung: Stürmischer Lacherfolg!
Der Herr im Hause.
Lustspiel in 3 Aufzügen.
Montag, den 12. Februar 1900:
Nora.
Schauspiel in 3 Aufzügen von **Henrik Ibsen**
Im Vorverkauf: Sperrsitz 1,25 Mk., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.
An der Kasse: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg.
Vorverkauf in der Restauration „Rothenburg", sowie in der J. & A. Temming's (Buchh.)
Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab im Theaterlokal.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Außerdem Sonntag Nachmittag 4 Uhr für Kinder:
Frau Holle.
Märchendrama mit Gesang in 5 Akten.
1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Stehplatz 10 Pfg. Erwachsene zahlen dieselben Preise. Kassenöffnung eine Stunde vor Beginn.

Carnevals-Gesellschaft „Hallotria".
Sonntag den 11. dss. Mts.
findet in dem neuen dekorirten Saale der
Restauration te Laake
die
4. große närrische Sitzung statt.
Anfang 4 Uhr 51 Minuten.
Entree frei.
Abzeichen sind an der Kasse zu haben.
Der närrische Rath.



Joh. Meyermann,
Bocholt, Osterstrasse.
Das Allerneueste in
Tapeten und Borden
eingetroffen;
ferner große Neuheit in
Lincrusta;
außerdem empfehle:
Stahlspähne zum Reinigen von Parquet-Fußböden sowie **Bohner Wachs** für Linoleum, Parquet- und gestrichene Fußböden, **Pinsel, Bürstenwaaren, Putzartikel** aller Art u. s. w. u. s. w.,
in nur guten Qualitäten und zu billigen Preisen.

Jedem an **Rheumatismus** oder an **Asthma** leidenden Leser dieser Zeitung sende ich
umsonst und franco
ein Probefläschchen meines gegen diese Leiden in zahlreichen Fällen mit großem Erfolg angewandten echten australischen **Eucalyptus Globulus** (kein Geheimmittel), sowie eine wissenswerthe Broschüre nebst Gebrauchs-Anweisung.
Alle an obigen Krankheiten Leidende, welche von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, belieben ihre genaue Adresse sofort p. Postkarte aufzugeben, da nur an die bis zum **18. Februar 1900** eingehenden Adressen umsonst und franco versandt werden kann.
Brunndöbra i. Sa. Nr. 30. **Otto Mehlhorn.**



Wer
Gabelsberger Stenographie
schnell, perfect und billig erlernen will, möge Offerten unter **S. W. 101** an die Expedition ds. Bl. einreichen.

Empfehle mich zur **Anfertigung** von sämmtlichen
Weiß- und Buntstickereien.
Gütige Bestellungen nimmt in meinem Auftrage entgegen
Frau Krämer,
Ewaldstraße (Bahnhof).

Stollwerck'sche Brust-Bonbons
seit über 50 Jahren erprobt zur Linderung von
Husten u. Heiserkeit.

„Triumph"
Salmiak-Terpentin-
Waschpulver
ist das bewährteste Waschmittel der Neuzeit.
Fabrikant: Kölner Seifenpulver-Fabrik August Jennes, Köln-Ehrenfeld.

20000 Rothe Betten
wurden vers., ein Beweis wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, prachtv. Hotelbetten nur 17½, Herrschafts-Betten 22½ Mk. **Preisliste gratis.** Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.**

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Spurlos verschwunden
... m. Vaters langjähr. Rheumatismus- und ...maleiden durch ein australisches Mittel ...calyptus Globulus (kein Geheimmittel). Ich ... jedem Leidenden über m. Vaters wunderbare Heilung d. dieses Mittel gegen 10-Pfg.-Marke gern Auskunft.
Otto Mehlhorn
Brunndöbra, Sachsen.

Flechtenkranke!
Trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Hautjucken" heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Berufsstörung 2c.) R. Groppler in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.

Kein Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung
demjenigen, der beim Gebrauch meines
Bruchbandes ohne Feder
nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.
Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das
Pharmaceutische Bureau, Valkenburg (L.), Holland.
Für Deutschland: **L. Notermanns Hauptagentur, Aachen, Hirschgraben No. 13.**



Apotheker E. Hammerschmidt's
Rattenwürste mit Witterung
D. R.-Patent 95277
anerkannt bestes Massenvertilgungsmittel der Welt. Für Hausthiere nicht giftig. Nur echt mit Namenszug.
Alb. Hoepfner, Drog.
Herr F. Laubenbach i. Hofheim b. Worms schreibt: Die Rattenwürste, D. R.-Patent, sind ein Radicalmittel; ich habe 22 tote Ratten gefunden.

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Devise:

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862. Cöln 1865. Dublin, Cuxhaven 1865. Paris 1867. Wittenberg 1868. Wien 1873. Bremen 1874. Cöln 1875.

Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880. Cöln, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcutta 1883/84. Antwerpen, Cöln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Um Verwechslungen in Delikatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. zu vermeiden, bestelle man ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Export nach allen Welttheilen!

„Fama",

„Leihinstitut für historische Costüme",
Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstraße.

General-Vertretung für
Wesel, Bocholt, Xanten, Emmerich, Rees, Dinslaken, Sterkrade
Gebr. ten Hompel, Wesel.

— **Preislisten, Kataloge gratis und franco.** —
Original-Costume u. Zeichnungen liegen bei uns zur Ansicht aus.
Anfertigung von **Carneval-Costumes** in 2—3 Tagen.
Grösstes Lager sämmtlicher
Carnevals-Artikel.
Atlas, Sammet, Blumen, Bänder, Pumpadourseide, Tressen, russische Borden, Tücher, echte Japan- und Chinastoffe usw. usw.
Wir übernehmen die **leihweise Ausstattung** ganzer **Fest-Aufführungen, Theater-Costumirungen** nach Spezial-Zeichnungen zu **sehr billigen** Preisen.
Es ist rathsam, sich schon baldigst Costume zu sichern.
Gebr. ten Hompel, Wesel.

Nähmaschinen
allerbestes Fabrikat,
grösste Leistungsfähigkeit,
sehr leichter geräuschloser Gang,
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt
Otto Oberem,
Siekenhof, Friesenstrasse.
Reparaturen in bekannter Güte.
Fünfjährige Garantie. Unterricht gratis.

Neu aufgenommen.

Hüte und Mützen

für Herren und Knaben
in grosser Auswahl, aussergewöhnlich billig.

S. B. Löwenstein.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31**, b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und porto frei

Grösste Auswahl!

Haar-, Woll- u. Loden-Hüte.
Cylinder und Klapphüte.
Herren-, Knaben-, Kinder-, Jagd- u. Sport-Mützen.
Regenschirme
für Damen und Herren
in Seide, Halbseide, Gloria, Zanella etc.
HUT-MAGAZIN
Hermann Wielers,
Neustraße 9.
NB. Sämmtliche **Reparaturen** an Hüten und Schirmen schnell, solid und billigst.

Sparsame Hausfrauen
gebrauchen mit Vorliebe



die Spezialmarke des Westfälischen Margarine-Werks in Bielefeld.

Vineta ist im Geruch, Geschmack und Nährwert gleich bester Naturbutter.
Vineta giebt köstliche Saucen für Fleisch und Fisch. Sie schäumt, bräunt und duftet wie Naturbutter.
Vineta schmeckt auf Brot gestrichen wie feinste Molkereibutter.
Vineta eignet sich vorzüglich zur Kuchenbäckerei und zu Kochzwecken.
Vineta kostet ungefähr die Hälfte wie Naturbutter.
Vineta ist bacterienfrei, da Rahm und Milch, mit denen dieselbe hergestellt, sterilisiert sind.
Vineta ist die eingetragene Schutzmarke des Westfälischen Margarine-Werks, nach eigenem Verfahren hergestellt und durch alle besseren Geschäfte zu beziehen.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen!

Friedrich Schauss
Herren-Confection.
Reben- und Viehstraßen-Ecke, 1. Etage.
Anfertigung
von Herren-Garderoben bei elegantem, gutsitzendem Schnitt und solider Bearbeitung.

Großes Ladenlokal

mit entsprechenden Lagerräumen und Wohnung an guter Geschäftslage zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **A. P. 38** an die Exped. ds. Bl.

---

2 kath. Mädchen,

19 Jahre alt, wünschen Stellung in einem kl. Haushalte zur Erlernung der Küche und des Haushalts.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

2 Ladenlokale

nebst schöner Wohnung
sind zu miethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zwei schöne Zimmer

zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Central-Halle.

Samstag, 10., Sonntag, 11., Montag, 12. Februar:

Concerte

des sehr beliebten
Stockholmer Damen-Quartetts.

Anfang an den Wochentagen Abends 8 Uhr.
Anfang des Sonntags Abends 6 Uhr.

Entrée 50 Pfg.

Sonntag Vormittags
Matinée.
Entrée frei! **Entrée frei!**

Zum Besuche ladet freundlichst ein
Bernh. Doeinck.

Turnverein PHOENIX.

Gut Heil!

Sonntag den 11. Februar cr. im Vereinslokale Hotel Flora:
2. Winterfestlichkeit,
verbunden mit
Concert und Ball.
Anfang 5 Uhr.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Die beste Seife für jeden Gebrauch ist unstreitig
Industrie-Seife
mit dem Hammer.
Allein. Fabrikant:
Herm. Meisinghaus jr.
Dampf-Seifen-Fabrik,
Dortmund.
Ueberall erhältlich.
Gegründet 1849.

Zur Aufklärung

über gewisse Irrthümer, welche vielfach infolge unrichtiger Reclamebehauptungen im Publikum Eingang gefunden haben, stellen wir hiermit fest:

Die sogenannten **Suppenwürzen** werden **nicht** aus Fleisch bereitet, sie geben folglich **nicht Fleisch**brühe, wie **Liebig's Fleisch-Extract,** und können zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.

Die **neuen Präparate,** welche unter **Phantasienamen** ebenfalls als Fleischextract angepriesen werden, von denen sogar in den Reclameschriften **gänzlich unwahr** behauptet wird, daß sie sämmtliche Nährstoffe des Fleisches enthielten, sind mit viel Wasser und Kochsalz verdünnte und mit etwas (chemisch zersetzter) Eiweißsubstanz wieder verdickte **Pseudo-Fleisch-Extracte,** welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.

Compagnie Liebig.



Zum Familienfest
ist der Waschtag geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund, **Dr. Thompson's Seifenpulver,** Marke **Schwan,** ihnen die mühsame, zeitraubende, das Gewebe zerstörende Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleiche blendend weisse Wäsche gibt.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Kellerei Eintracht.

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	1/1	Fl. M. 0.70 bis M. 2.90	ohne Glas.
Rheinweine	1/1	Fl. M. 0.90 bis M. 4.40	ohne Glas.
do. roth	1/1	Fl. M. 1.50	ohne Glas.
Bordeaux	1/1	Fl. M. 1.10	ohne Glas.
Burgunder	1/1	Fl. M. 2.50	ohne Glas.
Malaga	1/1	Fl. M. 1.50	mit Glas.
Madeira	1/1	Fl. M. 2.50	mit Glas.
Portwein	1/1	Fl. M. 2.50	mit Glas.
Sherry	1/1	Fl. M. 2.50	mit Glas.
Cognac vieux	1/1	Fl. M. 3.00	mit Glas.
Champagner	1/1	Fl. M. 4.00	mit Glas.

Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Cl. Dudenhausen.

Haut-, Blasen- u. Nierenleiden.
Spec.-Arzt **Dr. Burkart, Duisburg,** Hohestr. 14. — Sprechstunden: 10—1 und 6—½9. Sonntags 10—12.

Nachweisbar größte Heilerfolge.
Magnetische u. homöopathische Heil-Praxis.
J. E. Hamicolt,
Vorsitzender des homöopath. Vereins
in
Millingen
bei Rees a. Rhein.

Betheiligung!

Webereitechniker, kaufmännisch gebildet, 28 Jahr, kath., beabsichtigt sich mit ca. 25,000 Mark an irgend einem soliden Geschäfte zu betheiligen, in's Webereifach einschlagend bevorzugt. — Einheirathen nicht ausgeschlossen — Offerten **postlagernd T. H. 71 Albersloh, Westf.**

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK — LEIPZIG

Filz-Einlegesohlen,
Haar-Einlegesohlen,
Stroh-Einlegesohlen,
Kork-Einlegesohlen
empfiehlt billigst
H. Schmitz,
Lederhandlung und Schäftestepperei,
Bocholt, Navardistr. 203.



In Bocholt zu haben nur in den Apotheken und bei **Albert Hoepfner.**

Proben umsonst und franko
erhält Jeder, ohne Kaufzwang, von: Gänsefedern, (klein u. daunig) Pfd. 130, 160, prima Gänsehalbdaun. 180, 220; (feinste 250 Pf.) Daunen 275 Pf. China-Fed. 50, 80; China-Halbdaunen (leicht und füllkräftig) 130, 160 Pfg. Preisangabe erwünscht.
F. Kollmann, Hildesheim.

Sichere Hilfe
bei **Husten,** **Heiserkeit,** **Halsleiden,** **Verschleim.** d. Athmgs.-org., chron. **Katarrh der Lunge und Luftröhren,** **Bronchial-katarrh,** **Lungen-Affection.** etc.

Seit Menschengedenk. wuchert unt. d. Steinen des ga stig n Urals in Rußland eine Pflanze Herba pe s on. russ. Knöterich, w lche von Re anow d. gerühmt, bis ein Gr dar r, der sich mit H lfkunde beschäftigte, die Entdeckung machte, daß der Ab ug dies. Pflanze bei vielen, besonders den nebenstehend n Krankheiten ein sehr wirks. Mittel sei. Gener.-Dep. Emil **Gördel** in Coburg. Preis m. gaukr. Gebrauchsanweisung pro Packet nur 50 Pfg., Doppel-Packet 1 Mark.

Echt nur bei **Franz Schöll.**

Der heutigen Gesammtauflage liegt eine Beilage des Tuchversandthauses Carl Albrecht, Hannover, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen. Die Collection wird franko zugesandt und ferner eine frankirte Adresse zur Rücksendung beigefügt. Nichtconvenirendes nimmt die Firma anstandslos zurück, so daß jeder diese vortheilhafte Offerte prüfen sollte.

Der Bürgermeister: **Geller.**

Die Zeitungen für das Abonnement werden im Krankenhause entgegen genommen.